

Orientierung am dunklen Himmel

Die Band Sternallee aus Schwarzach am Main spielt christliche Populärmusik

Die Band Sternallee brachte mit »alles neu« ihre vierte Studio-CD heraus. Ein Zeichen, dass es mit veränderter Formation weitergeht. Auch für die Fans soll mit Gott immer wieder alles neu werden.

Die meisten Bandmitglieder stammen aus katholischem Umfeld, in Münsterschwarzach wird geprobt. Matthias E. Gahr gibt Einblicke in das Bandleben: »Wir verstehen uns prinzipiell als ökumenische Angelegenheit.« Und auch die Veranstalter, die Sternallee buchen, sind evangelisch und katholisch. Sternallee gestaltet keine Gottesdienste, ist unabhängig von Kirchengemeinden, hat ein eigenes Konzertprogramm. Das unterscheidet sie von einer Kirchenband, hebt Gahr hervor. Als Grundspiritualität beschreibt er eine ökumenische Gesinnung. Die sei für ihre Art von Musik eine Notwendigkeit und keine bewusste Entscheidung gewesen.



■ Der Songwriter Matthias E. Gahr ist mal wieder in Nürnberg: Das einzige Sternallee-Konzert derzeit ist in Mittelfranken angekündigt.

Foto: Schmid

Die Sängerin wechselt

Mit einer Kleinanzeige »Suche Band für christliche Rockmusik« nahm 2003 alles seinen Lauf. Gahr reagierte prompt auf diesen Aufruf der damaligen Sängerin Christina Siebert. Beide auf der Suche nach einem musikalischen Neuanfang, hoben sie Sternallee aus der Taufe. Die weitere Besetzung formierte sich im stimmigen Dreiklang aus Mensch, Musik und Spiritualität. Aus persönlichen Gründen verließ Siebert 2015 die Band, was einen größeren Umbruch für Sternallee bedeutete.

Susanne Scherer stieg 2016 als Frontfrau ein, gibt der Musik mit ihrer Stimme einen neuen Klang. Rolf Wenner bespielt Gitarren und ist übrigens ein evangelisches Bandmitglied. Dann gibt es noch Sebastian Volk für Schlagzeug und Percussion sowie Michael

Aust an Bass und Gitarre. Matthias Gahr schreibt die Songs, zeichnet weiter für Keyboards, Akkordeon und Gesang verantwortlich. »Musik muss bei den Leuten anfangen, Zweifel aufnehmen, auch aus dem Glauben«, gibt er zu verstehen, »Licht in den Alltag reinbringen und Hoffnung machen.« Genau wie er haben auch seine Bandkollegen einen Hauptberuf, die Musik läuft als Hobby.

Ihre christliche Populärmusik hat deutsche Texte, ist radio-kompatibel. Das neue Album kommt frisch daher, und beim Titel »Blumen« schwingt auch mal Elektropop mit. Mit so einem Bandnamen darf es im Text auch schon mal funkeln. Sternallee spielen oft mit dieser Symbolik, mit Licht und Dunkel. Authentisch, inhaltsreich und tief soll der Text sein, dem All-

tag wollen sie damit Weite und ihren Fans Hoffnung schenken.

Beim Songwriting achtet Gahr auf Stimmungen. Klar scheinere der Stern als Symbol dabei stets durch. Der Blick nach oben sei wichtig, um im Alltag wieder die Richtung zu finden. Außer einem Grundgedanken braucht Gahr zunächst gut zu vertonende Sprachrhythmen als grobe Richtung für die Melodie. Den Musikern legt er nur mit Akkordsymbolen versehene Textzeilen vor. Das bedeutet Freiheit. Seine Band klebt beim Entwickeln von Songs nicht an Noten.

Etwa jede zweite Woche kommt Sternallee im Proberaum zusammen. So entstanden die Alben »Größer«, »Zeitlos«, »Im Licht« und »alles neu« mit dem Label Abakus Musik. CD-Bestellungen

erhalten sie von Garmisch-Partenkirchen bis Ostfriesland hoch, größere Fanlager haben sie in Leipzig, Fulda und Osnabrück. In der Region spielen sie am 3. Februar, 19.30 Uhr, in der katholischen Kirche Mutter vom Guten Rat, Nürnberg-Moorenbrunn, nach der Vorabendmesse.

Diana Schmid

IHRE ANSPRECHPARTNER

In Unterfranken:

Joachim Fildhaut,
Tel. (09 31) 8 14 63, E-Mail:
joachim.fildhaut@online.de

In Mittelfranken:

Diane Mayer,
Tel. (01 79) 4 31 75 31,
E-Mail: diane.mayer@gmx.de